

**Jaime Don Antonio,**

**Freund von Carlos Conceição (1987)**

[English version below]

Als man mich fragte, welche Bedeutung Dein Tod für mich hat, wusste ich zuerst nicht, was ich sagen sollte. Man kann es schwer in Worte fassen, doch was mir durch den Kopf geht, wenn ich an Deinen Tod denke, sind Worte wie Trauer, Ungerechtigkeit, Wut, Sinnlosigkeit und vor allem Rassismus. Deshalb, lieber Carlos, werde ich die Gelegenheit nutzen und von Dir und Deiner Geschichte erzählen. So wie sie wirklich passiert ist. Vor allem, um Dir zu gedenken. Denn Gedenken bedeutet Leben. Als ich mit Carlos zusammen in die DDR kam, waren wir 13 Jahre alt, noch Kinder, die in eine völlig neue Welt kamen. Einige Jahre wuchsen wir weiter zusammen auf, in der sogenannten Schule der Freundschaft, in Staßfurt. Zusammen mit 900 anderen Kindern. Zu dieser Zeit bekamen wir zwar eine Schulbildung, blieben jedoch immer unter uns, da jeglicher Kontakt zur Außenwelt und den Menschen aus Staßfurt verboten war. Wir waren hinter einem Zaun und konnten nicht raus und niemand konnte rein. Als wir 16 Jahre alt waren, wurde uns Ausgang genehmigt und wir durften das Schulgelände verlassen. Meist nur in Gruppen, aus Angst vor den Menschen und rassistischen Übergriffen. Carlos war immer ein fröhlicher Junge, er war immer

fleißig, hilfsbereit und loyal. Und leider war er am Abend des 19. September 1987 zur falschen Zeit am falschen Ort. An jenem Tag reiste er während des Ausgangs mit dem Zug nach Magdeburg. Als er am Abend zurückkam, wollte er den Weg vom Bahnhof zur Schule zu Fuß zurücklegen und kam am Jugendfreizeitzentrum vorbei, in dem an diesem Abend eine Diskothek stattfand. Aus unbekanntem Gründen kam es vor der Diskothek zu einem Streit zwischen einigen mosambikanischen Jugendlichen und rassistisch motivierten deutschen Jugendlichen, die die Disko besuchten. Der Streit war zu einer körperlichen Auseinandersetzung geworden, als Carlos an besagter Stelle vorbei laufen wollte. Jemand rief: „Schmeißt den Schwarzen in's Wasser!“ Daraufhin packten zwei der Jugendlichen Carlos so, dass er sich nicht wehren konnte. Mit Hilfe eines dritten ließen sie ihn erst kopfüber über die Bodebrücke hängen, welche sich direkt neben dem Jugendzentrum befindet, und dann kopfüber in das Flussbett fallen. Carlos starb sofort, an Genickbruch. Bis heute wurden die Täter nicht richtig bestraft. Hinzu kommt, dass die Polizei angab, Carlos sei gestorben, weil er nicht schwimmen konnte. Diese Tatsache ist falsch. Es handelte sich ganz klar um

einen rassistisch motivierten Mord, der von der DDR vertuscht werden sollte, wir an- deren Kinder wurden zum Schweigen gezwungen.

Also, mein lieber Freund, was hat dein Tod für eine Bedeutung ? Er war sinnlos und unendlich tragisch. Vor allem, wie damit umgegangen wurde. Jedoch motiviert er mich, jeden Tag aufs neue gegen Gewalt und gegen Rassismus einzutreten. Es jeden Tag laut auszusprechen. Denn ich werde nie wieder Schweigen. Rassismus tötet.

Jaime Don Antonio

Das Foto entstand am Tatort.

**Jaime Don Antonio,**

**Friend of Carlos Conceição (1987)**

When I was asked what your death meant to me, I didn't know what to say at first. It is hard to put into words, but what goes through my mind when I think of your death are words like grief, injustice, anger, senselessness, and above all racism. Therefore, dear Carlos, I will take this opportunity to talk about you and your story. The way it really happened. Above all, to commemorate you. Because memory means life. When Carlos and I came to the GDR, we were 13 years old, still children, and coming into a completely new world. For some years, we grew up together, in the so-called "School of Friendship" in Stassfurt. Together with 900 other children. During that time, we got a school education but stayed among ourselves all the time, as any contact with the outside world and the people of Stassfurt was forbidden. We were behind a fence and could not get out, and nobody could get in. From the age of 16, we were allowed to leave the school grounds. Mostly in groups only, for fear of the people and racist attacks. Carlos was always a cheerful boy, he was always diligent, helpful, and loyal. And unfortunately he was in the wrong place at the wrong time on the evening of 19 September 1987. That day he took the train to Magdeburg. When he came back

in the evening, he wanted to walk from the station to the school, and passed by the youth leisure center, where there was a discotheque that evening. For unknown reasons, there was an argument in front of the disco between some Mozambican youths and racially motivated German youths who visited the disco. The quarrel had become a brawl when Carlos wanted to walk past the place. Someone shouted: "Throw the black in the water!" Two of the youths then grabbed Carlos in such a way that he could not defend himself. With the help of a third, they first let him hang upside down over the Bode bridge, which is right next to the youth center, and then let him fall upside down into the riverbed. Carlos died immediately of a broken neck. Up until today the perpetrators have not been punished justly. In addition, the police said that Carlos had died because he could not swim. This statement is wrong. It is clearly a racially motivated murder that the GDR wanted to cover up, as we other children were forced to remain silent.

So, my dear friend, what does your death mean? It was meaningless and infinitely tragic. Above all, in how it was dealt with. But it motivates me to stand up against violence and racism every day. To voice it

loudly every day. Because I will never be  
silent again. Racism kills.

Jaime Don Antonio

The picture was taken at the crime scene.